



CHRISTLICHE SIGNATUR  
DES ZEITGENÖSSISCHEN  
ANTISEMITISMUS

FACHTAGUNG UND ÖFFENTLICHE PODIUMSVERANSTALTUNG

27. –29. JUNI 2022



Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor\*innen die Verantwortung.



# Impressum

**HERAUSGEBER DES SONDERDRUCKS:** Evangelische Akademie zu Berlin, Dr. Christian Staffa,

Charlottenstraße 53/54, D - 10117 Berlin

Zusammenstellung durch das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) gGmbH,

Frankfurt am Main.

**VERANTWORTLICHER REDAKTEUR, INNENTEIL:** Uwe Gepp (V.i.S.d.P.)

**VERÖFFENTLICHT IN:** epd-Dokumentation Nr. 37 / 2023 am 12. September 2023

**DRUCK:** Strube Druck & Medien GmbH

**UMSCHLAGGESTALTUNG:** Andreas Krannich

**ALS EPD-DOKUMENTATION ZU BESTELLEN BEI:** Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP)

gGmbH, Emil-von-Behring-Str. 3, 60439 Frankfurt am Main, E-Mail: kundenservice@gep.de

**ODER ALS SONDERDRUCK:** Evangelische Akademie zu Berlin, Charlottenstraße 53/54, D - 10117 Berlin,

E-Mail: eazb@eaberlin.de

## ■ Vorwort

Der gedankliche Ausgangspunkt dieser Dokumentation besteht in der Wahrnehmung einer Lücke, nämlich dem Fehlen einer Reflexion über den Anteil kirchengeschichtlich wirksam gewordener Strukturmoment des gegenwärtigen Antisemitismus und der »christlichen« Grundierung seiner Motive.

Antisemitismus wird nämlich als säkulares Problem traktiert, nicht weil es das ist, sondern weil es religions-unsensibel betrachtet wird. Deshalb gerät das Geflecht von christlich geprägten Tiefenstrukturen, von Transformationen zwischen Christlichem und Profanem, Rekombinationen, Gemengelagen und Aktualisierungen bis hin zum interreligiösen Transfer nicht in den Blick. Ungenutzt bleiben damit auch die präventiven Möglichkeiten einer schulischen wie außerschulischen religionspädagogischen oder ethisch orientierten Bildung, die Antisemitismus resp. Judentum ergänzend zur historischen Bildung im Kontext »unserer« Selbstbilder in pluralen Gesellschaften erörtert. Das könnte helfen, die Engführung von Antisemitismus und Judentum mit dem Nationalsozialismus aufzubrechen, wie es schon länger und wieder in jüngerer Zeit von der Pädagogik wie der Judaistik, der Gedenkstättenpädagogik und Vertreter\*innen der deutschen Judenheit angemahnt wird. Es würde überdies vorhandene institutionelle Möglichkeiten der formellen wie informellen Bil-

dung (also z.B. die Religionspädagogik oder die Erwachsenenbildung) in die Präventionsarbeit grundlegender einbeziehen als bislang.

Im in vielerlei Hinsicht elaborierten Bericht des »Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus« der Bundesregierung werden die Bereiche »Islam« und »Migration« detailliert erörtert, während der durchaus massive Aspekt christlicher Judenfeindschaft zum Beispiel des »Kairos-Palästina-Dokuments« verkannt wird. Dieses Dokument aber ist die Referenz der BDS-Bewegung in christlichen Bezügen mit nationaler wie globaler Wirkung weit in kirchliche Strukturen hinein. Anders liegt der Fall der Beschneidungskontroverse, in der sich Gegner der religiösen Beschneidung dezidiert als aufgeklärte, wissenschaftliche Kritiker\*innen positionierten, das Judentum aber ganz im Stile des christlichen Antijudaismus als archaische, rächende, partikulare, durch die Aufklärung (statt früher durch das Christentum) überwundene Religion kennzeichneten. Wiederum anders liegen die Zusammenhänge, in der die Parole »Kindermörder Israel« steht. Mit der vermeintlichen Ermordung eines palästinensischen Jungen zu Beginn der zweiten Intifada, die spektakulär weltweit in allen Medien skandalisiert wurde, wird ein kindlicher Märtyrer des Dschihad inszeniert und zugleich, wie die Quellen deutlich zeigen, die Ritualmordlegende antiisraelisch revitalisiert. In den beiden zuletzt

genannten Fällen könnte man also von Elementen christlicher Judenfeindschaft ohne Christ\*innen sprechen.

Die hier dokumentierte Tagung entwickelt eine Debatte zu diesen Themen weiter, die an der Evangelischen Akademie zu Berlin seit Jahren bearbeitet werden, zuletzt auch im Verbund der Evangelischen Akademien in Deutschland, die in der Veröffentlichung »Antisemitismus und Protestantismus« von 2019 (<http://u.epd.de/2p38>) oder der *epd Dokumentation* »Antisemitismus als politische Theologie« aus dem Jahr 2017 (17/2017) beschrieben ist. Dieses laufende Verbundprojekt, finanziert vom BMBF, erarbeitet in einem Forschungs- und Praxisverbund weitergehende Erkenntnisse über christlich-säkulare Tiefenstrukturen und Gemengelagen des zeitgenössischen Antisemitismus das Feld präventiver Ansätze.

Ich danke allen Kooperationspartner\*innen (s.u.) für die gute und diese Dokumentation auch noch weit übersteigende Projektarbeit und allen Autor\*innen für Vorträge und schriftliche Ausarbeitung, mit denen wir für das weitere Arbeiten in diesem Feld wieder einen Schritt nach vorne machen konnten und können.

*Dr. Christian Staffa, Studienleiter an der Evangelischen Akademie zu Berlin und Antisemitismusbeauftragter der EKD*

---

## Quellen:

### Christliche Signatur des zeitgenössischen Antisemitismus

Fachtagung und öffentliche Podiumsveranstaltung der Evangelischen Akademie zu Berlin, 27. – 29. Juni 2022

In Kooperation mit Forschungsverbund Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, Evangelische Akademien in Deutschland e. V., Netzwerk antisemitismus- und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie (*narrt*) an der Evangelischen Akademie zu Berlin gGmbH.

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

## Inhalt:

### **Christliche Signatur des zeitgenössischen Antisemitismus. Fachtagung und öffentliche Podiumsveranstaltung, 27. – 29. Juni 2022**

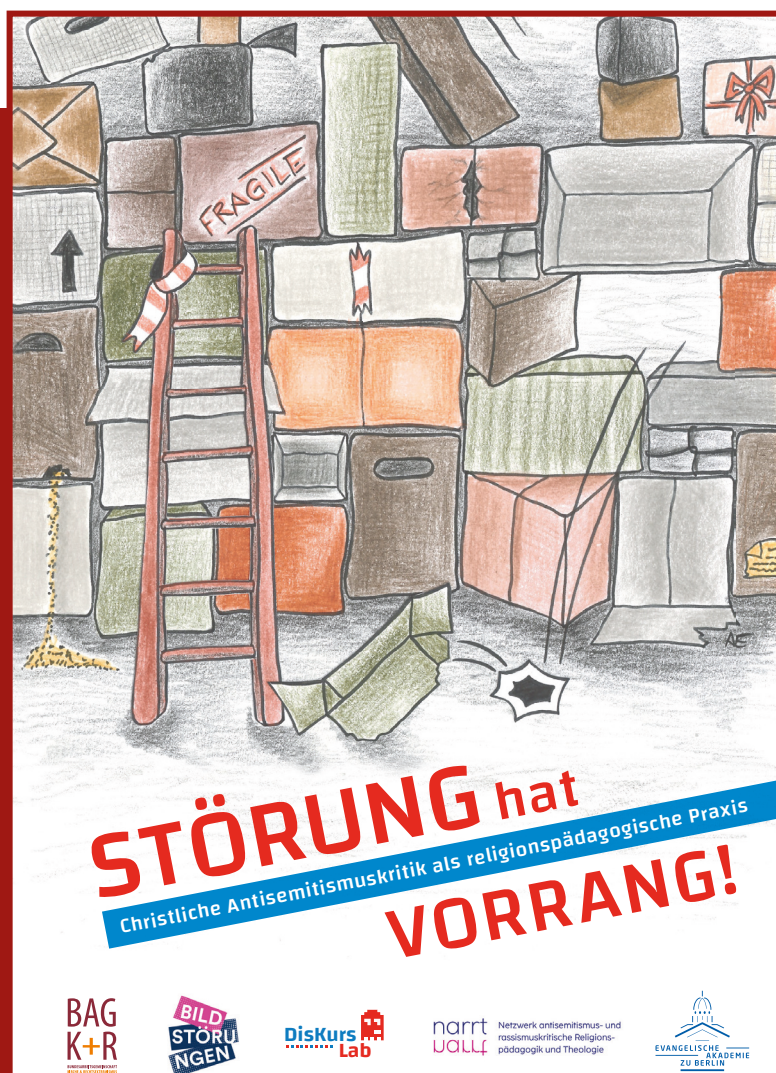
---

▶ Dr. Christian Staffa: Vorwort	2
▶ Dr. habil. Klaus Holz und Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum: Christliche Signatur des zeitgenössischen Antisemitismus	4
▶ Prof. Dr. Yaakov Ariel: Ein eingebauter Groll: Christlicher Antijudaismus und moderner christlicher Antisemitismus, ein historischer Überblick	11
▶ Prof. Dr. Cordelia Heß: Die mittelalterlichen Wurzeln des modernen Antisemitismus. Visualisierung und Popularisierung	22
▶ Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach: Die christliche Signatur des Antisemitismus: Theologische Wurzeln	27
▶ Maria Coors: Sünde gegen Gott und die Menschen – Antisemitismus im evangelischen Diskurs um das sog. Kairos-Palästina-Dokument	32
▶ Ariane Dihle: Schulbücher als bleibende Herausforderung antisemitismuskritischer Theologie und Religionsdidaktik	39
▶ Dr. Dirk Sadowski: Antisemitismus im Schulbuch? Zur Typologie und Charakteristik von Vorurteilen	50
▶ Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	54

Mit der Broschüre „**STÖRUNG HAT VORRANG**“ sollen Wege aufgezeigt werden, wie christliche Antisemitismuskritik für die religionspädagogische Praxis fruchtbar gemacht werden kann. Anliegen der Broschüre ist es, gewohnte Bahnen in Religionspädagogik und Theologie zu stören, um der fortwährenden Stereotypisierung von Jüdinnen und Juden etwas Konstruktives entgegenzusetzen.

Neue Selbstbilder braucht das Land – und zwar Selbstbilder, die Ambivalenzen nicht in Aggression gegen ein jüdisches Gegenüber auflösen. Die Beiträge versuchen anhand konkreter biblischer Motive, neue Selbstbilder zu konstruieren, die nicht auf Abspaltungen und Negativzuschreibungen angewiesen sind. Sie präsentieren konkrete antisemitismuskritische Elemente, die in Lehrbücher und Materialien für den Religionsunterricht einfließen können. Damit wollen sie exemplarisch zu einem besseren christlichen Selbst-, Bibel- und Weltverständnis anregen.

Die Broschüre liegt als pdf- sowie Print-Version vor, abrufbar bei der Evangelischen Akademie zu Berlin.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

 LEIBNIZ-INSTITUT  
FÜR BILDUNGSMEDIEN  
|Georg-Eckert-Institut

Freie Universität  Berlin

Diese Dokumentation entstand im Rahmen des  
Projektes “Verbundprojekt: Christliche Signatur  
im zeitgenössischen Antisemitismus” (Förder-  
kennzeichen 01UG2143C) und wird gefördert  
vom Bundesministerium für Bildung und  
Forschung (BMBF).

 SELMA STERN ZENTRUM  
FÜR JÜDISCHE STUDIEN  
BERLIN-BRANDENBURG

Die Evangelischen  
Akademien  
in Deutschland 

narrt  
wallf